

FRAKTION IM KREISTAG

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



Beginnend mit dem Jahr 2008 versuchen wir nun im fünften Jahr die Entwicklung der regenerativen Stromerzeugung im Kreis Coesfeld transparent zu machen und die regenerativste Kommune zu ermitteln.

In 2008 erfolgte als Grundlage für den Wettbewerb eine erste Erfassung des in den einzelnen Kommunen regenerativ erzeugten Stromes.

Durch Vergleich der Energiedaten konnte dann in 2009 erstmalig die regenerativste Kommune, **das ist die Kommune mit dem höchsten prozentualen Zuwachs an Ökostrom**, ermittelt werden. Das war 2009 Coesfeld --- und in 2010 war es Billerbeck und in 2011 hat Rosendahl am meisten zugelegt und sich die Auszeichnung verdient. Im letzten Jahr (2012) hat Billerbeck wieder die Nase vorn und gewinnt knapp vor Nordkirchen den Titel zum zweiten Mal..

Ausgangspunkt für den Wettbewerb war seinerzeit unser nachstehender grüner Antrag, der damals **vom Kreistag abgelehnt** wurde. Seitdem lassen wir uns von den Energieversorgern die EEG Einspeisedaten geben und werten sie aus.

Antrag vom 11.05.2009

Beschluss:

Der Kreis Coesfeld ermittelt im Kreisgebiet alljährlich die regenerativste Kommune, also die Kommune, die die höchste Steigerungsrate in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen vorweisen kann.

Begründung:

In Deutschland gibt es bereits Landkreise und zahlreiche Kommunen, die sich zu einem hohen Grade mit selbst erzeugtem, regenerativem Strom versorgen können. Wie sich diese Entwicklung im Kreis Coesfeld darstellt, gilt es zu ermitteln. Da der

Umstieg auf CO2 freie Stromerzeugung aus Klimaschutzgründen in Zukunft absolute Priorität haben muss, bietet sich die Erfassung gerade dieses Parameters in besonderer Weise an. Dazu müssten jeder Kommune die Leistungen aus Windkraftanlagen, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft zugeordnet werden. Durch diese relativ einfache Verfahrensweise erhalten die Bürgerinnen und Bürger eine Standortorientierung und es wird ein begrüßenswerter kommunaler Wettbewerb angestoßen.

**Zusammenfassung der Detailtabellen zu einer Gesamtdarstellung
Anteil der regenerativen Energien im Kreis Coesfeld in 2012**

Anteil regenerative Energien	Ökostromanteil in % 2012	Steigerung in 2012	Steigerung in KWh 2012	RWE-Anteil +/- in KWh 2012	RWE-Anteil +/- in % 2012
Ascheberg	25,25%	4,85%	2.609.924		
Billerbeck	75,26%	9,79%	6.957.672		
Havixbeck	21,19%	1,25%	550.945		
Lüdinghausen	23,16%	5,86%	6.654.774		
Nordkirchen	32,48%	9,20%	3.471.358		
Nottuln	33,65%	-1,22%	-552.122		
Olfen	26,45%	6,54%	2.582.224		
Rosendahl	113,58%	5,34%	4.553.343		
Senden	16,30%	-0,18%	261.230		
Coesfeld	43,16%	4,81%	10.138.181		
Dülmen	28,90%	5,84%	9.761.775		
Gesamt COE	38,42%	4,81%	46.989.304		

Gesamt Kreis Coesfeld	Mengen in 2012 EEG, kWh	Änder. In % in 2012	% Reg. Energie	Anzahl Anlagen
Biomasse	112.790.057	31,42	32,1%	54
Solarenergie	109.492.510	33,25	31,1%	6.238
Wind	127.199.107	-5,56	36,2%	71
Wasser	1.050.294	-0,68	0,3%	6
Klär- u. Grubengas	1.061.639	22,45	0,3%	2
Gesamt Reg.COE	351.593.607	4,81%	100,0%	6.371

RWE-Lieferung	915.234.609 kWh
----------------------	------------------------

= Gesamt Energieverbrauch im Kreis COE **915.234.609 kWh**
 davon aus reg. Energieerzeugung **351.593.607 kWh = 38,42%**

Auswertung der Daten

Insgesamt wurden von den Energieversorgern, RWE, Stadtwerke Coesfeld und Dülmen, folgende Strommengen an Verbraucher im Kreis Coesfeld abgegeben

	Gesamtstrom- verbrauch	Ökostrom, regenerativ erzeugt aus Windkraft, Fotovoltaik, Wasserkraft, Biogas	
im Jahr 2008	907.287.3049 kWh	186.167.682 kWh	20,5%
im Jahr 2009	919.815.091 kWh	212.296.446 kWh	23,6%
im Jahr 2010	928.542.288 kWh	221.773.764 kWh	23,9%
im Jahr 2011	901.110.085 kWh	304.604.303 kWh	33,8%
im Jahr 2012	915.234.609 kWh	351.593.607 kWh	38,4%

Von 2008 bis 2012 ist der Gesamtstromverbrauch im Kreis Coesfeld ziemlich konstant geblieben.

Der Anteil am Ökostrom ist im gleichen Zeitraum um 165 Millionen kWh angestiegen, ein Anstieg von 20,5% auf 38,4% in 5 Jahren, also beinahe eine Verdoppelung.

So nicht erwartet war der geringe Anstieg beim Ökostrom in 2010 von 23,6% auf nur 23,9%. Die Ursache dafür war ein drastischer Ertragsausfall beim Windstrom, denn 2010 war ein sehr schlechtes Windjahr.

Genau das Gegenteil war 2011 der Fall – ein gutes Windjahr mit überdurchschnittlichem Ertrag aus Windkraft. Nach der Stagnation in 2010 stieg der Ökostromanteil, auch befördert durch den Ausbau von Fotovoltaik und Biomasse um 9,9% auf 33,8%, ein in dieser Höhe überraschend hoher Wert.

In 2012 erhöhte sich der Anteil an regenerativ erzeugtem Strom im Kreis um weitere 4,6% und liegt mit 38,4% deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 25%.

Die Gesamtmenge Ökostrom teilt sich auf nachstehende Erzeugungsanlagen wie folgt auf:

Windkraft

2008	67 Anlagen	109 Mill kWh	58,9%
2009	69 Anlagen	121 Mill kWh	57,4%
2010	71 Anlagen	105 Mill kWh	47,5%
2011	72 Anlagen	135 Mill kWh	44,2%
2012	71 Anlagen	127 Mill kWh	36,2%

Biomasse

2008	29Anlagen	58 Mill kWh	31,3%
2009	30 Anlagen	61 Mill kWh	29,1%
2010	39 Anlagen	64 Mill kWh	28,9%
2011	54 Anlagen	86 Mill kWh	28,1%
2012	54 Anlagen	112Mill kWh	32,1%

Fotovoltaik

2008	2165 Anlagen	17 Mill kWh	9,2%
2009	2720 Anlagen	27 Mill kWh	12,9%
2010	4146 Anlagen	52 Mill kWh	23,5%
2011	5045 Anlagen	82 Mill kWh	26,9%
2012	6238 Anlagen	109 Mill kWh	31,1%

Wasserkraft

2008	5 Anlagen	1,2 Mill kWh	0,6 %
2009	5 Anlagen	1,2 Mill kWh	0,6%
2010	4 Anlagen	0,3 Mill kWh	0,1%
2011	5 Anlagen	1,0 Mill kWh	0,4 %
2012	6 Anlagen	1,0 Mill kWh	0,3%

Auswertung

Die Zahl der Windkraftanlagen hat sich über die fünf Jahre nur unwesentlich vermehrt. Der Anteil an Windstrom unterliegt je nach Windjahr erheblichen Schwankungen. Der Anteil Windstrom am Gesamt- Ökostrom nimmt ab, weil der Anteil des Stromes aus Biogas und besonders aus Fotovoltaik deutlich zunimmt.

Die Zahl der Biogasanlagen ist konstant geblieben, dort gibt es jedoch scheinbar Erweiterungsausbau, was den prozentualen Zuwachs an Biogasstrom erklärt. So liefern 54 Anlagen 32,1% des regenerativ erzeugten Stromes.

Einen wahren Boom hat es beim Ausbau der Fotovoltaikanlagen gegeben, deren Zahl – **6238** - hat sich von 2008 zu 2012 fast verdreifacht und die Leistung mit 109 Mill kWh sogar versechsfacht. Anstieg von 9,2% auf 31,1%.

Von der Leistung her betrachtet, liefern die Fotovoltaikanlagen inzwischen einen ähnlich hohen Ertrag wie jeweils die Biogasanlagen oder Windräder.

Aus Wasserkraft entstehen im Kreis Coesfeld rund 1 Mill. kWh Ökostrom, wozu eine größere Wasserkraftanlage in Olfen 0,86 Mill. kWh beisteuert.

Kreisweit den meisten Strom aus Biomasse liefern in Billerbeck 15 Anlagen mit einer Leistung von 32 Mill.kWh
Kreisweit den meisten Strom aus Windkraft liefern in Coesfeld 24 Windräder mit einer Leistung von 47,5 Mill. kWh,
Rosendahl 38,5 Mill. kWh

In Dülmen und in Coesfeld werden an beiden Orten jeweils 16 Mill. kWh Solarstrom erzeugt Strom mit Hilfe von Fotovoltaikanlagen.

Das schaffen interessanterweise in Coesfeld 784 Anlagen, während in Dülmen für die gleiche Leistung 1013 Anlagen im Einsatz sind.

In den einzelnen Kommunen wurden in 2008 bis 2012 folgende Prozentanteile des Stroms regenerativ erzeugt

	2008	2009	2010	2011	2012
Rosendahl	81,7	83,2	72,8	108,2	113,6%
Billerbeck	41,2	40,1	47,7	65,4	75,3%
Coesfeld	30,9	34,2	31,7	38,3	43,2%
Nottuln	23,6	27,1	27,4	34,8	33,6%
Nordkirchen	7,0	10,7	13,4	23,2	32,5%
Dülmen	10,1	12,7	14,6	23,0	28,9%
Olfen	4,6	5,9	6,1	19,9	26,4%
Ascheberg	4,9	6,1	11,7	20,4	25,2%
Lüdinghausen	9,7	10,1	12,3	17,3	23,2%
Havixbeck	3,2	3,8	7,9	19,9	21,2%
Senden	7,5	9,3	11,5	16,4	16,3%

Steigerung Ökostromanteil in % in Kommunen in 2012
Ermittlung regenerativste Kommune für 2012

Billerbeck	9,79
Nordkirchen	9,20
Olfen	6,54
Lüdinghausen	5,86
Dülmen	5,84
Rosendahl	5,34
Ascheberg	4,85
Coesfeld	4,81
Havixbeck	1,25
Senden	- 0,18
Nottuln	- 1,22

Aus der Aufstellung geht hervor, dass in den Kommunen in 2012 ein unterschiedlich hoher Zuwachs von durchschnittlich 4,81% an Ökostrom zu verzeichnen war. So erreicht Rosendahl wie schon in 2011 als erste und einzige Kommune im Kreis, **Energieautarkie** und erzeugt hauptsächlich dank Windkraft, selbst mehr Strom als im Gemeindegebiet verbraucht wird. Diesen Vorsprung kann Rosendahl in 2012 weiter auf 113,6% ausbauen. Doppelt soviel Zuwachs 9,79% kann allerdings Billerbeck nachweisen und gewinnt damit zum zweiten Mal den Titel „Regenerativste Kommune im Kreis Coesfeld **2010 und 2012**“. Der zusätzliche Ökostrom kommt in Billerbeck mit 4,4 Mill kWh aus Biomasse und mit 4,2 Mil. kWh aus Fotovoltaik, trotzdem dass es ein Minus von 1,8 Mill. kWh beim Windstrom gab. Einen ähnlich hohen Zuwachs 9,20%, ebenfalls erschlossen aus Biomasse und Fotovoltaik, kein Windstrom, erreicht Nordkirchen und belegt damit den zweiten Platz. Und auf den dritten Platz mit 6,54% Zuwachs kommt die Stadt Olfen, auch nur aus Biogas und Fotovoltaik. Für den geringen Zuwachs bzw. für die Abnahme beim Ökostrom in den 3 letzt platzierten Kommunen gibt es folgende Erklärungen. Zum einen ist in allen 3 Kommunen der Gesamtstromverbrauch gestiegen, besonders stark in Senden, zum zweiten

wurde in Havixbeck und in Senden bedingt durch den Ausfall von Anlagen weniger Strom aus Biomasse produziert, während es in Nottuln die 10 Windräder sind, die 2,2 Mill. kWh weniger lieferten als im Vorjahr 2011.

Einschätzung der Sachlage

Mit 38 % selbst erzeugtem Ökostrom kann der Kreis Coesfeld sich sehen lassen. 6238 Fotovoltaikanlagen auf die Dächer zu bauen ist zweifellos eine gewaltige Leistung, die vor kurzer Zeit noch kaum jemand für möglich gehalten hätte. Trotzdem besteht für Euphorie kein Grund sondern eher für Besorgnis, denn die Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen werden zunehmend schlechter. So hat schon die Windkraftverhinderung der früheren schwarz- gelben Landesregierung dazu geführt, dass in den letzten sechs Jahren im Kreis nur 4 neue Windräder errichtet wurden. Obschon Windstrom im Binnenland heute am preisgünstigsten zu erzeugen ist, verunsichern gerade jetzt die Pläne der neuen Bundesregierung die Investoren vor Ort. Hinzu kommt, dass sich die Planungen in den Kommunen über Jahre hinziehen. Nach einem Bauboom sind zu den 54 genehmigten Biogasanlagen in den letzten 2 Jahren keine neuen mehr hinzugekommen. Auch für diese Anlagen haben sich die Rahmenbedingungen verschlechtert, so dass bei der zukünftigen Nutzung der Biomasse nicht mehr mit größeren Zuwächsen bei der Stromgewinnung zu rechnen ist.

Nicht minder trüb sieht es bei der Fotovoltaik aus. Zum einen werden inzwischen schon viele optimal geeignete Flächen solar genutzt, zum anderen mangelt es wegen der stark abgesenkten Vergütung an Investitionsbereitschaft. So ist absehbar, dass es auch beim Solarstrom nur noch magere Zuwächse geben wird.

Angesichts dieser Aussichten auf Stagnation beim weiteren Ausbau der reg. Energieerzeugungsanlagen werden Fortschritte beim „Stromsparen“ umso wichtiger, weil dann der Anteil an Ökostrom schneller wachsen würde. Deshalb wäre es durchaus verdienstvoll, wenn der Landrat die Bevölkerung zum Stromsparen ermutigen würde.

Für uns Grüne wird das Thema „Klimaschutz und Energie“ auch in Zukunft oberste Priorität haben und wir sind der Meinung, dass der Kreis Coesfeld das Ziel „im Jahr 2050 energieautark zu sein“ mit zu wenig Engagement verfolgt.